

hindert die Schmiergen / bringt den Schlaf und die-
 net euserlich vor das unnässige Wachen / Schlaflos-
 sigkeit / brennenden Harn / Nieren-Geschwür / Sa-
 menfluß / Unkeuschheit und Nasenbluten. Die Salbe
 wird gegen die Schwachheit des Herzens in hitzigen
 Siebern auffgeschmieret.

Olea, Delbaum.

I.



Geschlecht.

Der Del-
 baum ist drey-
 erley ins ges-
 mein: zah-
 mer / wilder
 und Böh-
 mischer Oel-
 baum.

2. Na-

men. Der
 zahme heist
 Delbaum / O-
 livenbaum /
 Olea fativa si-
 ve domestica,
 ελαια, die
 Frucht Oli-

ven / Oliva: Der wilde / wilder Delbaum; Olea sil-
 vestris, Oleaster: Der Böhmischer Böhmischer
 Delbaum / Olea Bohemica, silv. Septentrionalium, si-
 ve Elæagnos, Ziziphus Cappadocica, Salix Amerina,
 Oleaster quibusd.

3. Ge-

3. **Gestalt.** Der Zahme (so hier abgebildet) ist ein viel-ästiger Baum / hat lange / spitzige / feiste / oben grüne und unten weißlichte Blätter : trägt traubentweiß weiße Blumen / wie am Holder / doch kleiner: die Frucht ist unterschieden an Gestalt / Farbe / (die in den unreiffen gelb und grünlicht / in den zeitigen aber schwarz ist) Grösse / Saft / Geschmack und Güte. Der wilde hat einen Stamm wie dieser / aber weniger und stachelichte Aeste / eben dergleichen / doch kleinere Blätter / und gleichförmige Blumen / denen die Früchte folgen / die etwas kleiner sind / als die Oliven / und mit einem braunen und beifigen Saftte versehen. Der Böhmishe bringt auch stachelichte / und mit einer aschfarben und glänzenden Rinde überkleidete Aeste: die Blätter daran sind den Weidenblättern ähnlich / weich und weiß-grau: die Blumen Silberfarb / und wohlriechend : die Früchte oder Beeren länglicht / doch kleiner als die Oliven / und haben einen streiffigen Stein oder Kern.

4. **Ort.** Der Zahme wächst häufig in Hispanien / Welschland und Franckreich : Der wilde auch in Franckreich / in Dalmatien / Hispanien und Welschland: der Böhmishe in Böhmen / in Wäldern und Gärten / anderswo aber wird er nur in Lust-Gärten angetroffen.

5. **Zeit.** Der zahme und wilde blühet im Junio: der Böhmishe im May. Die Oliven samlet man im Novemb. und Decembri.

6. Vermehrung und Wartung. Diese
 Obstbäume können durch Wurzel-Sprossen oder ab-
 gebrochene Zweige fortgebracht werden: erfordert
 aber einen leimicht-steinichten / warmen und gegen
 den Mittag gelegenen Boden: den zahmen muß man
 bey uns vom Frost bewahren.

7. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nutz. Die Blätter vom zahmen und wilden Oel-
 baum / sind kalt im 2. trocken im 3. Er. ziehen zusam-
 men / und dienen esserlich vor die Bauch- und Nut-
 ter-Flüsse / Kopffweh / umb sich fressende Geschwür /
 Mund-Blätterlein / und Schäden oder Geschwür
 des Mundes / den Saft mit Epik-Wegerich-Was-
 ser ausgedruckt.) Die unreiffen Oliven sind kalt
 und trocken im 2. Er. und ziehen zusammen. Die
 eingemachte Oliven / stärken den Magen / laxiren /
 und machen Lust zum Essen. Oleum Olivarum oder
 Baum-Oel / (so aus den reiffen Oliven geprest
 wird /) ist mäsig kühl und feucht / (warm und feucht /)
 erweicht / verzehret / erregt Brechen / (mit laulichten
 Wasser eingenommen /) laxiret und heilet die Wun-
 den / (in warm Bier gebraucht /) und ist gut vor das
 Bauchgrimmen / Rothe-Kuhr / (ein Eriek Zucker-
 Candi darein getaucht / und genossen /) Dorre der
 Brust / Brüche / verstopfte Harn-Gänge / schwere
 Geburt / Würmer / (mit Limonien- oder Granaten-
 Saft / oder etliche Tropffen Lauge von Weinreben-
 oder Bohnen-Saft eingegeben.) Zuserlich bewah-
 ret es vor Frost und Kälte / und ist gut vor den Brand /
 (mit Eyerweiß auffgestrichen /) und hitzige Geschwul-
 sten :

sten: wird auch unter die Clystier/ Salben und Pflaster genommen. Oleum Omphacinum, (so aus den unreiffen Oliven geprest wird/) kühlet/trocknet und ziehet zusammen. Oleum Philolophorum sive Laurum, oder das aus glüenden Ziegeln mit Baum-Del destillirte Ziegel-Del / wann es rectificirt ist / erwärmet/ verdauet / verzehret und dienet zu den Gebrechen der Nerven/ Glieder/ Gelencken/ Nieren und Milches: das unreificirte aber/ erweicht / zeitiget / verzehret/ zertheilt / und vertreibt die kalten und harten Geschwulsten.

Oleander, Lorbeer-Rosen.

1.



Namen.
Oleander / Lorbeer-Rosen / Unholdenkraut / Oleander, Nerium, Laurus rosea, Rhododaphne, Rhododendron.

2. **G**e-
stalt. Ist ein bräunliches Staudlein/har Blätter gleich den Lorbeer-blättern / so enge und

Q. 93

und dichte an einander stehen: trägt fünf-blätterige /
rothe und wie Rosen gestalte Blumen / und in langen
Schoten / einen langen leichten / und in Wolle gewis-
selten Saamen.

3. Ort. Wächst von sich selbst in Syrien bey
Tripolis, Frankreich / Welschland / Caadia am Meer /
Liguria zwischen Nicea und Genua ; anderswo wird
es in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Daselbst blühet es im May und Junio ;
bey uns aber erst im Augusto. Die Schoten bringt
es im Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter sind dem Viehe ein Gift / den
Menschen aber eine Gegen-Gift vor den Schlangen-
Biß / (mit Raute in Wein getruncken) doch mag man
damit vorsichtig seyn : euserlich zertheilt es die Ge-
schwulsten / und heilet die Raubigkeit der Haut und
die Krätze. Mit dem Safft werden die Pfeile dar-
mit vergiffet / womit sie tödtlich verwunden könn-
en.

Ononis, Hauhechel.

1.

Namen. Hauhechel / Hartelheu / Ochsenbrech /
Pflugsterz / Harn-oder Stall-Kraut / Bierwer-
frieg / Ononis, *Officin.* Anonis, spinosa, Resta vel Ar-
resta bovis ; Remora atrati Urinaria vel Urinalis, A-
cutella.

2. Gestalt. Gewinnet viel dünne / gleichige
und

und stachliche
te Reiserlein/
mit dunckel-
grünen Blät-
tern/und pfer-
sich/oder Leib-
farben / oder
gelben / oder
weissen Blu-
men. Den
Saamen / so
breitlich/trägt
es in Schöt-
lein.

3. Ort.
Wächst an
den Wegen/
in Dorn-He-

cken/und auff den Aeckern.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel und vornehmlich derselben
Rinde / ist hitzig und trocken im 3. Gr. (hitzig im 2. tro-
cken im 2. Gr.) durchschneidet / verdünnet / zertheilt/
saubert / treibt den Harn/bricht den Stein / und die-
nat vor die Verstopfung der Leber / Monat 2 Zeit und
Urins/Selbe Sucht/Stein/Carnüffel oder Fleisch-
Bruch / blinde Gilden/Ader und Feigwarthen;
eussertlich vor die Mund-Fäule und Zahnweh / (in
Mund-Wassern.) Das aus dem ganzen Kraute ge-
brandte

D 9 4

brandte Wasser / ist gut zum Stein. Die aus den Blumen bereitere Conferv und Sirup / sind in oberwehnten Gebrechen zuträglich. Das Salz befördert den Harn.

Ophioglossum, Natter-Zünglein.



Amen. Natter- oder Schlangen-Zünglein / Einblat-Speerfraut / Ophioglossum, Lingua Serpentina, vulneraria, Enophyllum, Monophyllum sive Unifolium, Lancea Christi, Luciola.

2. Gestalt. Hat eine zähe Wurzel / daraus ein einzelner Stengel / einer Handbreit hoch auffschießt / mit einem einzigen länglichten / feisten Blatte / aus dessen Mitte gemeinlich ein einiges / bisweilen ein zwey- oder dreyfachs Zünglein / wie ein Pfriemen oder Feile gebildet / hervor gehet.

3. Ort. Wächst in feuchten Wiesen.

4. Zeit. Grünert vom April an bis in Junium / hernach vergehet es wieder.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind kalt im 2. trocken im 3. Er. saur

saubern und dienen zu den Brüchen / Blutspeien / No-
then-Kuhr / übrige Weiber-Blum und weissen Fluß/
Entzündung der Leber / Hitze / und hitzige Fieber und
Gifft: euserlich zu den Wunden / alten Schäden/
Kröpfffen / Brand (sonderlich in Del eingebeifft) / We-
spen-Stich / und trieffende Augen. Das daraus
gebrandte Wasser gebraucht / erleichtert die Ge-
burt.

Origanum, Dosten.



Namen.

Dosten /
Bolgemut-
Origanum Of-
fic. vulg. Agri-
origanum. O-
nitis maj. Cu-
nila. bubula
Plinii.

2. Ge-
stalt. Ge-
winnet harte/
viereckichte
und raube
Stengel / fast
2. Ellen hoch.
Die Blätter
vergleichen

sich mit den Majoran-Blättern / sind aber länger.
Die Kleinenleibfarben oder weissen Blümlein / sind
gleich

gleichsam / in zertheilten Dolden / und mit röthlichen Blätlein umgeben. Der Saamen ist braun-roth und klein.

3. Ort. Wächst an den Strassen / auff den Hügeln und Sonnreichen Orten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sambt den Blumen / sind hitzig und trocken im 3. Gr. (wärm im 2. trocken im 3. Gr. durchschneiden / machen dünn / eröffnen / saubern / treiben den Schweiß / stärken das Haupt / und dienen vor die Verstopfung der Lungen / Leber und Mutter / Engbrüstigkeit / Reichen / Heiserkeit / Husten / Wasser und Gelbe = Sucht / Melancholey der Jungfrauen / blöde Gesicht / Magenweh / Schlucken / Ekel / und mehret die Milch: eusserlich sind sie gut vor die Härteigkeit der Mutter / Verstopfung der Frauenblum / Krätze und Zahnweh / in Bädern / und Gurgel Wasser. Das davon gebrandte Wasser / ist zu den Gebrechen der Lungen und Brusterspricklich. Die Conserv von den Blumen und das Salz / bekommen wohl dem Magen / und dem kalten und blöden Gehirn. Das destillirte Oel ist gut vor Zahnweh.

Ornithogalum luteum, Seele = Zwiebeln.

1.
Namen. Seele Feld = oder Acker = Zwiebeln / Ornithogalum luteum minus, Biabus agrestis, silvestris, esculentus, majalis, vomitorius, Bulbina.

2. Gelo



2. Ge-
stalt. Hat
eine zwiebel-
lichte Wur-
zel / daraus
ein einiger
Stengel ent-
springet / mit
einem und
andern Blas-
te / zwischen
welchen ge-
stürzte / in-
wendig gelb-
be / auswen-
dig aber
grünrothe
Blumen her-

vor gehen / denen dreyeckichte Knöpflein nachfolgen / so
voll kleinen / ungleichen und braunrothen Saamen
sind.

3. Ort. Wächst gern an Sonnreichen Orten.

4. Zeit. Blühet im May.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel gekocht / und davon getrun-
ken / erregt Erbrechen / und erweicht den Bauch. Der
Safft davon wird den saugenden Kindern vor die
schwere Noth gegeben. Euserlich wird die Wurzel
in der

in der Asche gebraten / und mit Honig vermischet vor
die fließende und umb sich fressende Geschwür und
Schäden auffgelegt.

Oryza, Reiß.



1. **Namen.** Reiß / Oryza, Hordeum galaticum, Arzi Arab.

2. **Gestalt.** Bekommt einen gleichigen Halmen Ellen hoch / woran die Blätter denen am Hirsen oder Gersten gleich sind. Trägt eine offne Aehre / welche in Neben = Zweiglein getheilt ist / an denen wachsen weisse Körnlein / je eines über dem andern / und sind mit einer gelblichten und rauhen Hülfsen überzogen.

3. **Ort.** Wächst in den Orientalischen Indien / in den Insulis Fornatis, Hispanien / Welschland / Asien / Syrien und Aegypten.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Reiß ist warm und trocken im 2. Gr. (warm im 1. trocken im 2. Gr.) nährt wohl / ist aber schwer zu verdauen / stopffet und ist den Hypochondriacis und Milksüchtigen nicht gesund : in der Speise aber gesund.

nossen dienet er in allerhand Bauchflüssen / Durch
brüchen / Rothe Ruhr / Schwind- und Lungen
Sucht / Blutspeien / Blut-Harnen / steten Erbrechen /
Nasenbluten / übriger Monat-Zeit / und Gilden-
Ader-Fluß : eusertlich in Clystieren vor die Rothe Ruhr.
Das Mehl davon mit Milch vermengt / macht klare
Haut / und ein weiß Angesicht / und zarte Hände. In
den heissen Ländern wird davon ein Wein / Essig und
Aquadit gemacht.

Palma dactylifica, Dattel-Baum.

1.



Namen.
Palm-
der Dattels
Baum / Pal-
ma dactylife-
ra sive Tama-
ra, Dactyli-
scum. Datt-
len / Caryotæ,
Caritides, Pal-
mulæ, Tamar,
Dactyli Offic.

2. Ge-
stalt.
Palm-baum
hat eine
schieffrichte Rinde / und Blätter / fast wie Rohr-
trägt

schieffrichte Rinde / und Blätter / fast wie Rohr-
trägt